

sorten grannenlos, nur bei einigen haben sie Grannen von mäfsiger Länge. In jenen Ländern, wo der Weizenbau vorherrscht, spielt das Weizenbrot auch die Hauptrolle, und Roggenbrot fehlt. Wir verwenden das weisse Mehl, das wir aus den rundlichen Weizenkörnern gewinnen, vorzugsweise zu Suppen, Kuchen und feinerem Backwerke.

Dies sind die vier Grashalme, von denen die Nahrung der meisten Leute in den mäfsig warmen Ländern unseres Erdtheils abhängt. Andere Länder erzeugen wieder andere Getreidearten. In allen wärmeren Ländern, besonders in Ostindien und China, wird der Reis angebaut, die wichtigste Getreideart, da von ihm die meisten Menschen sich nähren. Aus Amerika stammt der Mais, der heute in allen wärmeren und gemäfsigten Ländern angebaut wird. Er gedeiht noch in Süddeutschland. Das eigentliche Brotkorn Afrikas ist die Hirse. Selten ist eine Gegend ganz unfähig zum Anbau irgend einer Körnerfrucht.

Die meisten Völker haben auch schon in den frühesten Zeiten den Segen des Getreidebaues erkannt und dadurch den Grund zu einem behaglicheren und gesitteten Leben gelegt. Sie alle feiern jährlich fröhliche Feste, wenn die Körnchen gut geraten sind, und hängen als Zeichen des Dankes gegen den himmlischen Geber am Altar den Erntekranz auf, den sie aus Getreidehalmen geflochten haben.

Hermann Wagner.

3. Im Felde.

1. Wie glänzt so weit und so wonnig die Welt
in den sonnigen Sommertagen!

Die Lerchen erheben sich jubelnd vom Feld,
und im Korne die Wachteln schlagen.

2. Die Ähren wogen wie flüssiges Gold
im sengenden Strahl der Sonne;
Libellen und Falter schaukeln sich hold
und gaukeln darüber voll Wonne.

3. Es nicken am Rain die Blumen so schön,
wie kleine duftige Fahnen,
und zwischen den reisenden Saaten steh'n
der Mohn und die blauen Cyanen.